Zeitschrift: Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie = Swiss journal of geography = revue suisse de géographie = rivista svizzera di geografia

Herausgeber: Verband Geographie Schweiz ; Geographisch-Ethnographische Gesellschaft Zürich

Band: 6 (1951)

Artikel: Die Wanderschäferei in der Schweiz

Autor: Wirth, Paul

Kurzfassung: La migrazione degli ovini in Isvizzera

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-35911

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ausgangspunkt:	*Wanderrouten:*
Waadtländerjura	Kurze Wanderungen im Waadtland und im angrenzenden Broyetal (Sumpfgebiet von St-Aubin).

Aus dieser Zusammenstellung ist ersichtlich, daß Genf ein großer Anziehungspunkt für die Wanderherden ist. Tatsächlich schlachtet Genf von allen Schweizer Städten am meisten Schafe, und der Schaffleischkonsum ist dort aus Tradition und in Anpassung an die « französische Küche » am größten; zudem gibt es in Genf einige Versandmetzgereien, welche viele Metzger der West- und Nordwestschweiz mit Schaffleisch beliefern. Im allgemeinen ist der Schaffleischkonsum in der Schweiz sehr gering und macht von allen Fleischsorten bloß 1% aus. Nur die Westschweizer sind relativ große Schaffleischesser; im Kanton Bern besteht die Eigenheit, in den meisten Bauernhäusern bei der « Sichleten » Schafsvoressen aufzustellen.

Es folgen zum Schluß einige statistische Angaben über den heutigen Stand der Wanderschäferei auf Grund meiner Erhebungen im Sommer und Herbst 1950: Die Anzahl der Wanderschafherden betrug im Winter 1949/50: 38, ihr gesamter Schafbestand 12—14 000 Stück, die von 60—65 Hirten (davon etwa ein Dutzend Schweizer und Deutsche, alle übrigen Bergamasker) gehütet wurden. Die Zahl der Herdenbesitzer betrug im Sommer 1950: 14. Das Alter der Hirten schwankte zwischen 17 und 60 Jahren, die meisten Hirten waren zwischen 20 und 50 Jahre alt. Die Marschleistung einer Herde pro Tag belief sich im Durchschnitt auf 3 bis 5 km, im Maximum 10 km, so daß die Schafe pro Wintersaison, d. h. im Laufe von rund 5 Monaten, insgesamt etwa 200—300 km wandern, sofern der Ausgangspunkt im Mittelland liegt, 300—500 km, wenn er sich in den Alpen befindet. Was die Entlöhnung der Hirten anbetrifft, variiert der feste Monatslohn zwischen Fr. 200 und 335, plus eine Verpflegungs- und Nachtlagerentschädigung von Fr. 3 bis 10 pro Hirte und Tag, plus eine Prämie für gutes Hirten. Doch bestehen im einzelnen ganz verschiedene Abmachungen.

Zusammenfassend ist zu sagen, daß zwar die Wanderschäferei für die schweizerische Schafwirtschaft keine entscheidende Nutzungsart darstellt. Aber sie vermag lokal und periodisch die Landschaft mitzugestalten durch Belebung mit Schafherden und Hirtenwagen, und volkswirtschaftlich bedeutet sie im Herbst zur Zeit des größten Schafangebots und der kleinsten Nachfrage einen wertvollen Ausgleich, so daß sie im Rahmen der schweizerischen Landschaft und der Volkswirtschaft dennoch eine wichtige Funktion erfüllt.

LA TRANSHUMANCE DES MOUTONS EN SUISSE

La transhumance du 7 à 8% du cheptel actuel des moutons n'est pas un mode d'exploitation décisif pour l'élevage suisse, mais elle peut toutefois, localement et périodiquement contribuer à déterminer la conformation du paysage et exerce sur celui-ci une fonction économique importante.

LA MIGRAZIONE DEGLI OVINI IN ISVIZZERA

La migrazione del 7-8% dei greggi attuali di pecore non rappresenta certamente una forma decisiva per l'allevamento svizzero, ma può tuttavia contribuire, localmente e periodicamente, a determinare la conformazione del paesaggio ed esercitare così una funzione importante dal punto di vista economico.